



## Was können wir von der Politik erwarten?

Inzwischen prägt der Wahlkampf für die eidgenössischen Wahlen vom 18. Oktober unübersehbar den öffentlichen Raum. In einer schnelllebigen und unberechenbaren Welt scheint die Legislaturperiode von vier Jahren schon fast eine halbe Ewigkeit zu dauern. Wer weiss schon, was 2019 sein wird? Entsprechend oft wird denn auch der Begriff der „Richtungswahl“ bemüht, um der Bedeutung des Anlasses gerecht zu werden. So falsch liegt man damit wohl auch nicht, doch worum geht es in der Politik eigentlich überhaupt? Was erwarten wir von ihr? Viele von uns vermutlich gar nichts mehr, bleiben doch in der Regel bis zu zwei Drittel der Stimmberechtigten den Urnen mehr oder weniger systematisch fern.

Wer den Gründen für diese Politikverdrossenheit nachgeht, kriegt oft Aussagen zu hören wie „meine Stimme bewirkt sowieso nichts“, oder „die Politikerinnen und Politiker machen eh, was sie wollen“. Hier schwingt immerhin eine - wenn auch offenbar unerfüllte – Erwartung mit, dass Politik in einem positiven Sinne gestaltend und verändernd wirken sollte. Tut sie das denn nicht? Das Lebensumfeld der allermeisten von uns ist in stetiger Bewegung. Täglich erwarten uns neue Herausforderungen, Chancen, aber auch Risiken. Werte, die früher Jahrzehnte überlebten, sind heute oft schon nach wenigen Jahren hinfällig.

Vermag die Politik hier mitzuhalten? Haben unsere Volksvertreterinnen und -vertreter eine Vision der Welt von morgen und vermögen sie die Weichen rechtzeitig so zu stellen, dass unser Zug nicht auf einem Abstellgleis ausgebremst wird? Oder müssen wir stattdessen feststellen, dass sich die Politik auf das Bewirtschaften eines vermeintlichen Ist-Zustandes beschränkt? Eigentlich haben wir für dieses Tagesgeschäft aber bereits die öffentliche Verwaltung, die das in der Schweiz hervorragend erledigt. Von den Politikerinnen und Politikern erwarten wir stattdessen das Aufgreifen von Konzepten und Strategien. Aber woher kommen die Ideen dafür? Arbeiten die von uns in die Parlamente und Regierungen gewählten Menschen mit unseren Ängsten oder unseren Hoffnungen? Während Furcht meist ein schlechter Ratgeber ist, liegt in der Hoffnung unendlich viel mehr Umsetzungspotenzial für eine gesicherte Zukunft.

Hier sollten ansetzen. Realistisch, aber mutig. Wenn Veränderung auch ohne unser Zutun sowieso ständig und auf allen Ebenen stattfindet, sollten wir dann nicht lieber für eine vorausschauende Gestaltung des Kommenden durch die Politik eintreten, statt uns ängstlich oder wütend am Entschwindenden festzuklammern? Entscheiden Sie selbst – Sie haben auch im Oktober 2015 eine echte Wahl!

*Samuel Scherrer, Co-Präsident GFL Zollikofen*